

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs** und **Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von **Alwin Sorge** in **Eltville a. Rh.**

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für **Eltville u. auswärts**
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N. 102.

Eltville, Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfasst

5 Blätter (18 Seiten).

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 18. Dez.** Das Staatsministerium hat heute Nachmittag unter dem Vorsteher des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

* **Mainz, 17. Dez.** Bischofswahl. Die Mainzer Bischofswahl wird laut einem von dem Domkapitel erhaltenen gefakten Beschlusse kommenden Donnerstag, den 21. Dez., vormittags stattfinden. Der Wahl wird ein feierlicher Gottesdienst im Dom voraus. Nach dem „Mainzer Journal“ stehen auf der Bischofsliste noch Domkapitular Dr. Brück, Propst Febr. von Worms und Dekan Dr. Engelhardt in Heppenheim.

* **Aiel, 18. Dez.** Polizeikommissar Melung wurde unter dem Verdachte des Meineids verhaftet, welchen er in dem Preßprozeß gegen den Redakteur der hiesigen „Volkszeitung“ geschworen haben soll.

Frankreich.

* **Paris, 16. Dezbr.** Zola hat vom Kriegsminister Gallifet ein Schreiben erhalten, worin ihm dieser mitteilt, daß die Veröffentlichungen über Zolas Vater während des Zola-Prozesses von dem durch Selbstmord geendeten Oberleutnant Henry herrührten.

* **Paris, 18. Dez.** Infolge von Meinungsverschiedenheiten hat Clemenceau mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit für die „Aurore“ eingestellt.

* **Paris, 18. Dez.** Der „Figaro“ meldet aus Rom: Der Papst ordnet an, daß in allen katholischen Kirchen der Welt um Mitternacht des 31. Dezember zu Beginn des Jahres 1900 Gottesdienste abgehalten werden sollen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Sterksfontein, 16. Dez.** Infolge der Niederlage bei Stormberg ist das ganze Land nördlich von hier im Zustande des Aufruhrs. Auch die Eingeborenen hier und im Basutoland sind unruhig. Sie verlieren das Vertrauen in die Stärke der Engländer.

In der amtlichen Meldung des Generals Cronje vom 12. Dezember über die Schlacht bei Magerfontein heißt es: Gestern fand ein unregelmäßiges Gefecht statt. Um 6 Uhr Abends wurde das schwere Geschützfeuer wieder aufgenommen und die Skandinavier erlitten eine Schanze. Sie konnten sich aber nicht halten und erlitten schwere Verluste. Die Engländer hatten eine erhebliche Streitmacht im Felde. Sie verloren wenigstens 2000 Mann an Toten und Verwundeten. Die Verluste der Buren werden auf 100 Tote und Verwundete geschätzt.

Ein schwerer Schicksalsschlag.

Nachdem Symons, White, Dule, Methuen und Gatacre, also alle selbstständig kommandirenden Generale der Engländer im südafrikanischen Feldzuge geschlagen worden waren, setzte man in London die

letzte, aber auch felsenfeste Hoffnung auf Buller. In Südafrika hatte er bereits Kriegserfahrungen gesammelt und Siege erfochten, gegen die Zulus wenigstens. Kaltblütigkeit und taktische Meisterschaft wurden ihm, dem Höchstkommandirenden der englischen Armee, nachgerühmt; der Entschluß von Ladysmith galt als eine Frage weniger Tage. Durch ihn sollte der ganze Feldzug eine Wendung zu siegreichem Vormarsch der Engländer nehmen. Gatacre und Methuen sollten als tüchtige Draufgänger ihre Truppen in Frontalangriffen geopfert haben, White sollte in der Zersplitterung seiner Streitmacht gesündigt haben, aber Buller, so ging es durch alle Londoner Blätter, hielt seine Armee konzentriert. Er mußte durch strategisches Genie die Buren aus ihren Positionen manövrieren und von ihren Rückzugslinien abschneiden.

So träumte, so prahlte man noch Freitag, als die Entscheidungsschlacht am Tugela, ein wüster Frontalangriff der Engländer, bereits im vollen Gange war und heute klagt England um eine **erschütternde Niederlage Bullers.**

Die Geschütze Buller's, mit denen er seinen total mißglückten, in eine entscheidende Niederlage verwandelten Angriff unterstützen wollte, sind von dem vor Durban liegenden Kriegsschiffe „Terrible“ nach der Front geschafft worden. Ihr Verlust ist für die Engländer um so erheblicher, als auch viel Munition, und zwar solche der berühmtesten Lydditgranaten, in die Hände der Buren fiel. Wenn England nun fortfährt, Lyddit gegen die Buren zu verwenden, dürften diese mit gleicher Münze dienen. Die englische Armee könnte dann an sich selbst die Wirkung ihres furchtbaren Mordwerkzeuges erfahren.

Bemerkt sei noch, daß Buller, der Generalissimus der britischen Armee, seine Niederlage nicht etwa General Joubert, dem erprobtesten Burenführer, verdankt, sondern dessen verhältnismäßig jungem Stellvertreter Schalk Burger.

Joubert weilt zur Zeit in Volksrust, wo er erkrankt, aber bereits in Nelsonsbaai begriffen, darniederliegt. Der erst 42jährige Schalk Burger hat ihn tadellos vertreten, und die Buren dürfen mit Genugthuung empfinden, daß es ihrem besten Heerführer nicht an Nachwuchs fehlt.

Nachträgliche Mitteilungen beziffern die an der Schlacht beteiligten Truppen auf 23000 Engländer und 16000 bis 17000 Buren. Diese Angabe kann stimmen, wenn Buller, wie er selbst meldet, den Angriff mit seiner ganzen Macht unternommen hat, denn gegen 24000 Mann sollten zu seiner Verfügung stehen. Das falsche Gerücht, Ladysmith sei entsetzt worden, mag dadurch entstanden sein, daß die Buren gegen 5000 Mann von der Belagerungsarmee in die Tugelafront zogen, um sie gegen Bullers Ansturm zu verwenden.

Wie Methuens Niederlage Kimberleys Rettung unmöglich macht, so wird Bullers verlorene Schlacht das Schicksal Whites und seines Heeres in Ladysmith besiegeln.

* **London, 16. Dezbr.** Die „Morning Post“ fordert die Einsendung von neuen Verstärkungen in Höhe von 120,000 Mann. General Buller soll demnächst durch Lord Roberts ersetzt werden. Die Regierung hat den englischen Konsul in Florida angewiesen, sofort 10,000 Maulesel anzukaufen und unverzüglich nach Südafrika abzusenden.

* **London, 16. Dezbr.** Die Blätter erklären, die Niederlage des Generals Buller sei der Unwissenheit und der schlechten Berechnung des Kriegsamtes zu danken. Die englische Artillerie stehe hinter derjenigen der Buren an Tragweite zurück.

Heute sei England einzig und allein auf seine Flotte angewiesen.

* **London, 16. Dezemberr.** Die Blätter veröffentlichen die neueste Niederlage in Fetto. Einige derselben kommentieren bereits, darunter „Pall Mall“, die darin erinnern, daß General Buller schon vor Weihnachten in Pretoria sein wollte und daß ein einziges Armee-Corps genügen sollte, um die Buren zu schlagen, während man bis jetzt schon sieben Divisionen mobilisiert hat und an die Mobilisierung der achten denkt. Die Niederlage sei der Unwissenheit und schlechten Berechnung des Kriegsamtes zu danken. Die englische Artillerie stehe hinter der der Buren an Tragweite zurück (?). Heute sei England einzig und allein auf seine Flotte angewiesen. Glücklicherweise entspräche die den Hoffnungen des englischen Volkes besser, als die Armee. „Morning Post“ fordert die Absendung neuer Reserven, um die Truppen in Südafrika wenigstens auf 120,000 Mann zu bringen.

* **Madrid, 18. Dez.** Wie die „Agencia Zebra“ meldet, geht ein Teil der Besatzung Gibraltars am 24. d. s. nach Transvaal ab.

* **London, 18. Dez.** Aus Lourenzo Marquez wird gemeldet, daß 4500 Kap-Holländer bei Barkly East und Burghersdorp zu den Buren übergegangen sind.

* **London, 18. Dez.** Aus Kimberley wird gemeldet: Die Eingeborenen berichten, daß alle Buren des Betschuanalandes im Aufstande sind.

* **Petersburg, 18. Dez.** Die nach Transvaal bestimmte Ambulanz des Roten Kreuzes ist aus Odessa nach Port Said abgegangen.

* **London, 18. Dez.** Als der Königin von dem Unglück am Tugelaflusse Bericht erstattet wurde, versiel sie in Weinkrämpfe. Es dauerte lange, bis ihre Umgebung sie zu beruhigen vermochte. Sie erteilte ihrem Sekretär den Auftrag, beim Kriegsamte nähere Erkundigungen einzuziehen. Die erste Nachricht erhielt sie durch den Höchstkommandirenden Lord Wolseley.

lokale u. vermischte Nachrichten.

× **Eltville, 18. Dez.** Mittwoch den 20. Dez., Nachmittags 5 Uhr findet in hiesigem Rathhause Stadtverordneten-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Genehmigung des Nachtragshaushalts- und Kulturplans.
- 2) Bericht der Commission für Prüfung der Jahresrechnung 1898.
- 3) Gesuch des Joh. Müller um unentgeltliche Abtretung der Pumpe in der Wörthstraße in sein Privateigentum.
- 4) Ausdehnung des Beleuchtungsnetzes auf der Wallufer-Chauffee.
- 5) Errichtung eines Wasser-Reservoirs in A.-Walluf.
- 6) Erweiterung der Friedbrichstr.
- 7) Beschlußfassung über eine im Jahre 1900 in hiesiger Stadt zu veranstaltende Gutenbergfeier.

✓ **Eltville, 18. Dez.** Am 24. Dezember erfolgt der Paketannahme- und Ausgabedienst bei dem hiesigen Postamt wie an Sonntagen d. h. nur von 8-9 Uhr und 12-2 Uhr. Für außerhalb dieser dienstthuenden zur Auslieferung gelangenden Pakete wird eine besondere Gebühr von 20 Pf. für jedes Stück erhoben. Die Paketbestellung erfolgt am 24. Dezbr., wie an Werktagen. Diese Nachricht dürfte unsere Leser umso mehr interessieren,

Da allgemein die Ansicht verbreitet ist, daß am Weihnachts-Heiligabend (diesmal Sonntag) die Postanstalt wie an Wochentagen geöffnet ist.

— **Eltsville**, 18. Dezember. Die diesjährige Bescherung armer bedürftiger Kinder ohne Unterschied der Konfession seitens hiesiger Stadt findet am Freitag, den 22. Dez., nachmittags 5 Uhr im hiesigen Rathhauseaal statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

* **Eltsville**, 18. Dez. Die strenge Kälte der letzten Tage übt namentlich auf das Baugewerbe einen sehr ungünstigen Einfluß aus. Die Arbeiten in den Neubauten, namentlich diejenigen der Maurer und Tüncher, mußten meistens eingestellt werden, und viele Arbeiter sind dadurch gezwungen, zu feiern, was im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest doppelt bedauerlich ist. Aber auch die Erdarbeiten können, da die Erde sehr tief gefroren ist, kaum noch aufrecht erhalten werden.

* **Eltsville**, 18. Dez. Der Staatssekretär v. Bobbelski legt besonderen Wert darauf, daß der Neujahrskbriefverkehr, der aus Anlaß der Wende des Jahrhunderts voraussichtlich besonders groß sein wird, sich glatt abwickle. Die Oberpostdirektionen sind aufgefordert worden, alle dahingehenden Maßnahmen rechtzeitig zu treffen. Drucksachen in der Form offener Karten dürfen, wie das Reichspostamt wiederholtlich entschieden hat, die Größe der Formulare zu Post- und Paketadressen nicht wesentlich überschreiten. Die Ergänzung der Postordnung ist vorbehalten.

— **Eltsville**, 16. Dezbr. Ein wahres Meisterstück in der Holzschneiderei hat der Arbeiter Popp kürzlich vollendet. Es ist dies ein Karussell, welches ca. 1 Meter Durchmesser hat und elegant ausgestattet ist. Dasselbe wird mittels elektrischer Kraft in Betrieb gesetzt. Dieses Kunstwerk, an welchem Popp ca. 2 Jahre gearbeitet hat, ist in dem Schaufenster des Kommissionshändlers Joseph Rau ausgestellt und können daselbst auch die Verkaufsbedingungen erfahren werden.

* **Eltsville**, 18. Dez. Das Rheineis kam gestern an der Dorelei zum Stehen. Im Laufe des Tages soll sich die feste Eisschicht bis Bacharach vorgeschoben haben.

— **Eltsville**, 14. Dezember. Gefrieren der Scheiben zu verhüten. Für Kranke und Genesende ist die freie Aussicht durch die Fenster des Zimmers oft die einzige Annehmlichkeit und Zerstreuung, der sie sich während der langen kalten Jahreszeit erfreuen können. Aber gerade im Winter beschlagen und gefrieren die Scheiben sehr oft. Um dies zu verhüten, bereite man eine Mischung von einem Teil Glycerin und 20 Teilen verdünntem Spiritus, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zufügen kann. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Fensters mittels eines Fensterleders oder Leinwandlappens damit abgerieben. So kann man mit Hilfe dieser einfachen und in jedem Haushalte vorhandenen Flüssigkeiten den Patienten dauernd die Aussicht frei halten.

— **Eltsville**, 13. Dezember. Trauercouvert (Briefumschläge mit schwarzen Rändern) sind nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts bei Einschreibebriefen künftig nicht mehr zulässig, nachdem ihre Benutzung für den Verkehr nach dem Ausland schon lange untersagt war. Briefumschläge mit farbigen Rändern lassen sich nämlich viel leichter als einfache weiße an den Seiten in betrügerischer Weise aufschneiden. Auf glatten Briefumschlägen läßt das mehr oder minder deutliche Spuren zurück, während die schwarzen Ränder eines heimlich geöffneten Briefumschlages fast unmerklich wieder geschlossen werden können, indem man nötigenfalls die Schnittflächen schwärzt.

* **Büdesheim**, 18. Dez. Der Rgl. Förster Mitteldorf wurde auf dem Nachhausewege am Samstag Abend von einigen Männern, welche mit Christbäumen beladen waren, und weil er Frevel vermutete, dieselben anhielt, überfallen und geschlagen. In Folge dieses sind im Laufe des gestrigen Tages drei Personen von hier verhaftet worden; die sofort eingeleitete Untersuchung wird bald Klarheit schaffen, was um so leichter sein wird, als eine am Thätor zurückgebliebene Mütze als Beweisstück in Händen der Behörde sich befindet.

* **Piebrich**, 17. Dezbr. Großes Leid ist über ein hiesige Familie gekommen. Der 21jährige hoffnungsvolle Sohn der verw. Frau Hoppenglermeister W. Lange ist, wie die „Eg.“ meldet, in Offenbach plötzlich aus dem Leben gerissen worden. Er befand sich bei einem dortigen Kaufmann in Stellung, dessen Geschäft sich in einem neuerbauten Hause befand. Bei der strengen Kälte der letzten Tage war es in dem Schlafstübchen, das der junge Mann bewohnte, bitter kalt, und um sich zu erwärmen, stellte derselbe ein sogen. Spengler-Ofchen in das Stübchen. Er muß wohl darüber eingeschlafen und durch die entwickelten Gase dann erstickt sein. Der schwergeprüften Familie, der kurz vor Weihnachten noch solch Trübsal widerfahren, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

* **Wiesbaden**, 15. Dez. 82,062 Einwohner zählt Wiesbaden nach der zum Zweck der Steuer-

veranlagung am 27. Oktober d. J. veranstalteten Personenstandsaufnahme, und zwar 27,143 männliche und 35,657 weibliche Personen über, sowie 19,262 Personen unter 14 Jahren. Im Vorjahr gestalteten sich diese Zahlen wie folgt: 26,350 männliche und 34,545 weibliche Personen, sowie 18,862 Kinder unter 14 Jahren, mithin in diesem Jahr ein Zuwachs von 2305 Personen, gegen 1497 im Vorjahre. Der Bevölkerungszuwachs hat somit in dem letzten Jahr gegen früher eine bedeutende Steigerung erfahren. Seit der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895, also in 4 Jahren, hat sich die Bevölkerungszahl von 74,133 auf 82,062 erhöht, also um 7829.

* **Wiesbaden**, 15. Dez. Eine merkwürdige Erbschaftsgeschichte hat sich in der jüngsten Zeit dahier zugetragen. Sie klingt zwar etwas romanhaft, ist aber buchstäblich wahr. Vor einigen Monaten starb hier ein älteres Dienstmädchen, das außer seiner Garderobe v. das nette Stümchen von 10,000 Mk. hinterließ, die es sich in den langen Jahren seines Dienens bei fremden Leuten erspart hatte. Der Nachlaß wurde von der Behörde versiegelt, bis sich die Geschwister der Verstorbenen als Erben legitimiert hatten und in die Erbschaft eingewiesen waren. Letztere wurde ihnen dann ausgeliefert und sie hatten die unerwartet große Summe bereits in einer hiesigen Wirtschaft, die sie aufgesucht hatten, weil sie an verschiedenen Orten der näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens wohnen — geteilt, da erschien der mit der Verwaltung des Nachlasses beauftragte Beamte in Begleitung eines jungen Mädchens, das er als die Tochter und eigentliche Erbin der Verstorbenen vorstellte. Die Geschwister der letzteren, die von der Existenz dieser Nichte angeblich keine Ahnung hatten, schlugen darob vor Staunen die Hände über dem Kopf zusammen. Auf Anraten des Beamten rühten sie ihre eben gewonnenen Schätze wieder heraus und legten sie in die Hand eines hier wohnenden Schwagers, um abzuwarten, ob sich die Angaben des Mädchens, das 22 Jahre alt ist und in Mainz dient, bewahrheiten. Nach den Briefen, die es vorzeigte und die der Handschrift nach von der Verstorbenen herrühren, scheint daran kein Zweifel zu sein. Es hat sofort Schritte eingeleitet, um seine Identität dem Gericht nachzuweisen und dann seinerseits in die Erbschaft eingewiesen zu werden und den Schatz in Empfang zu nehmen. Das Mädchen will mehrere Wochen lang seine Mutter nicht besucht und deshalb nichts von deren Tod gewußt, auch an diesem Tage nur zufällig davon Kenntnis erlangt haben.

* **Mainz**, 17. Dez. Ein fesselnder Anblick bietet sich dem Auge des Spaziergängers am Zollhafen. Rechts der Rhein mit seinen starktreibenden Eisschollen, links der Zollhafen, aus dem unzählige Masten hervorragen. Dicht gedrängt liegen hier die großen Güterschiffe und Dampfer — nahezu 300 — in friedlicher Ruhe, während am Hafeneingang noch ca. 10 Schiffe rettende Unterkunft gesucht haben, weil auch nicht das geringste Plätzchen mehr im Hafen vorhanden war. Der Beschauer glaubt sich an einen Seehafen versetzt, so mächtig ist der Eindruck der Hunderte von Schiffen.

* **Frankfurt**, 15. Dez. Ein Freund des tapferen Burenvolkes hat seiner Begeisterung dadurch Ausdruck verliehen, daß er seinen neuen Stammbalter heute Morgen beim Standesamt auf die Vornamen Schiel Joubert eintragen ließ.

* **(Die Buren geben die „Schlagsahne“)**. Der bekannte sächsische Mundartdichter Georg Zimmermann sendet unter vorstehender Ueberschrift der „Tägl. Rundschau“ folgendes zeitgemäßes Stimmungsbildchen:

Ohm Grieger in schiller, behaglicher Ruh'
Sitzt bei'n Schälchen und is' Se ä Bämmchen
derzu,

Un Mudder bringt g'rad' mit fiersorglichem Sinn
Vom Hecken verbesserte Mlage rin.

„Du,“ sagt se, „mei Baulchen, hast Du schon
geheert,

Was Viktoria Queen zum Christfest bescheert,
Landmüdderlich sorgend, Old Englands-Armee?“

Da brummt Ohm Baul: „Nee, Deiersichte nee.“

„Nu,“ sagt da sei Weibchen, „so heere mal an,
„Ne Fund Schokolade kriegt jeglicher Mann.“

„Ja, jaa, schbricht Ohm Baul um lächelt in
Ruh“;

„Un de Schlagsahne geem se de Buren
derzu.“

* Ein aus Sibirien entwichener Sträfling ist nach einem abenteuerlichen Leben dieser Tage in seiner deutschen Heimat wieder eingetroffen. Es ist ein aus Dresden gebürtiger Gärtnergehilfe, welcher etwa vor zehn Jahren Deutschland verließ, um in Rußland Arbeit zu suchen. Auf seiner Wanderung kam er auch nach St. Petersburg. Nach der Angabe des Abenteurers hat er sich an dem dortigen Gouverneur thätlich vergreifen, weshalb er auf Lebenszeit nach Sibirien verbannt worden sei. Nach einer siebenjährigen Deportation sei es ihm und einem seiner Mitgefangenen unter

vielen Gefahren gelungen, aus den Bleibergwerken Sibiriens zu entfliehen und glücklich nach Riga zu entkommen. Hier seien sie von einem französischen Dampfer aufgenommen und bis Frankreich mitgeführt worden, von wo aus er dann allein die Reise in seine deutsche Heimat angetreten habe. Die Angaben des Flüchtlings wurden dadurch bestätigt, daß an seinem Körper die Gefangenen-Nummer sichtbar ist.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Borge, Eltsville.

Spielplan

des

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Mittwoch, d. 20. Dez.: „Gastspiel La Boulotte“

Donnerstag, d. 21. Dez.: „do“

Freitag, d. 22. Dez.: „do“

von Windsor.“

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Donnerstag, d. 21. Dez.: „Das Glöckchen des Eremiten.“

Freitag, d. 22. Dez.: „Das Gastrecht.“ „Tartüffe.“

Samstag, den 23. Dez.: „Der Schönheitsmarkt.“

„Hänsel und Gretel.“ „Der Wildschütz.“

Sonntag, den 24. Dez.: „Geschlossen.“

Montag, den 25. Dez.: „Jida.“

Dienstag, den 26. Dez.: „Der Eisenbahn.“

Soeben eingetroffen!

Neuheiten in

Weihnachts- und Neujahrspostkarten

Albums für Liebigbilder

Abreißkalender Stüd 25 Pfg.

Christbaum-Watte.

Bilder-Bücher.

Brief-Cassetten.

A. Böge,

Buchdruckerei und Papierhandlung

Letzte Nachrichten.

* **Hochheim a. M.**, 19. Dezbr. 10 Minuten vor 9 Uhr wurde hier ein kräftiges Erdbeben bemerkt. Thüren und Fenster klirrten und Möbelschreie gerieten in schwankende Bewegung.

* **Groß-Gerau** (Hessen) 19. Dezbr. Heute Morgen 8 Uhr fand in unserer aus der Erdbebenperiode 1868 bekannten Städtchen ein starkes Erdbeben statt, Gegenstände fielen von den Tischen herunter u.

* **London**, 19. Dezbr. Ein Telegramm aus Haanwport an die „Daily Mail“ berichtet, daß gestern die Buren 2 Geschütze auf der Wal Roope aufgestellt haben. Die Engländer mußten sich zurückziehen, da ihre Geschütze nicht so weit reichen.

* **London**, 19. Dezember. Auf dem Kriegsamte wird die heute an der Börse verbreitete Nachricht von der Kapitulation Kimberleys weder bestätigt noch dementirt.

* **London**, 19. Dez. Aus Modder-River wird vom Samstag Morgen gemeldet: Die Buren sprengten diesen Morgen die Eisenbahn-Nebergänge 2 Meilen nördlich von hier.

* **Kapstadt**, 19. Dez. Der Kommandeur der 5. Division, General Vaaren, ist mit seinem aus 4 Offizieren bestehenden Stabe nach de Mar abgereist.

* **Paris**, 19. Dezbr. In den hiesigen militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Buren auf dem Wege durch die Kapkolonie und Natal nicht zu bezwingen sind, die portugiesische Neutralität brechen und auf diesem Wege ins Transvaal eindringen werden.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungs-Karten.
Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungs-Karten** seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und sowohl seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten bekannt gemacht und später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Karten-Nummern mit Bezeichnung der erzielten Beträge, aber ohne Nennung des Namens, Rechnung abgelegt werden. Die Karten können auf dem Rathause und bei den Herren:

Konditor **Anton Happ**, Hauptstraße,
Kaufmann **Max Schuster**, Franz Happ's Nachf., Hauptstr.,
Bäckermeister **W. Gruner**, Schwalbacherstraße
gegen Entrichtung von mindestens 1. M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Indem ich noch bemerke, daß der Erlös der Karten für Armenzwecke verwendet wird, erlaube ich mir zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit einzuladen.

Eltville, den 19. Dezember 1899.

Der Bürgermeister: **Schüb.**

Turnverein Eltville.

Uns're diesjährige

Christbaumbescherung

findet am zweiten Weihnachtsfeiertage im Saale zum **Deutschen Haus** wie folgt statt:

Nachmittags 4 Uhr

Bescherung.

Abends 8 Uhr

Ball

verbunden m. turnerischen Übungen u. Christbaumversteigerung.
Eintritt zur Bescherung 20 Pfg., mit Ball 1 Mark (eine Dame frei.)

Der Reineintrag ist zum Turnhallenbau bestimmt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet.

Der Vorstand.

Punsch-Essenzen

in Arac, Ananas und Rum.

Schwedischer Punsch

(v. J. Gederlunds Söhne Stockholm)

Genußgetränke I. Ranges.

Ferner:

Arac de Batavia

Rum de Jamaica

Cognac

feinste Tafelliqueure
empfiehlt

Max Schuster.

Empfehle:

Neue Datteln

neue Tafelrosinen

neue Tafelfeigen

Prinzeßmandeln

Orangen

Max Schuster.

Ein jüngeres

Mädchen

vom Lande, für leichtere häusliche Arbeit gesucht. **Wiesbaden.**

Friedrichstraße 8, erster Stock.

Ein gut erhaltenes wenig gebraucht.

Fell-Schaukelpferd

zu verkaufen.
Näheres bei Sattlermeister

A. Harber.

Gut erhaltener

Winter-Anzug

für mittelgroße Figur zu verkaufen.

Schwalbacherstraße 9.

Zu Weihnachten

empfehle:

Reib-, Kartoffelischäl- u. Fleischhackmaschinen,

Kinder-Schlitten

Schrauben-Schlittchuhe

mit Riemen und Schlüssel per Paar Mk. 1.—

Halifax-, Merkur- u. Germania-

Schlittschuhe.

Laubsägen und Werkzeugkasten.

„Christbaumständer“

mit und ohne Wasserfüllung.

Ferner empfehle mein großes Lager in:

Haus- und Küchengeräten,

Kochöfen, Plattöfen, Kabinett- u. Wormser Öfen.

Lönnhold's

Füll-, Regulier. u. Luftheizungs-Öfen.

Wurmloch'sche Patent-Füll-Regulier-Öfen.

Riessner Öfen

zu Originalpreisen.

Transportable Herde u. Kessel.

Ofenrohre, Kohlentasten u. Feuergerätschaften.

Ph. J. Bischoff,

Eltville.

Weihnachtsausstellung.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ergebenst an. Prachtvolle Auswahl in feinen **Bonbons, ächtem Marzipan, Chokoladegenständen, Atrappen etc.**

Alle Weihnachts-Confecte

als **Brenden, Anisgebäckenes, Macronen und Schaumconfecte, Mandeln und Honiglebkuchen** in nur besten Qualitäten und zu billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle **Chokoladen und Cacaoöl, chinesische Tcher's, Rum, Arac- und Burgunder-Punsch** von **Josef Selner** in Düsseldorf und **W. Hennkens Söhne** in Köln, franz. **Cognac, Rum de Jam., Arac, Bonbecamp, feinste Liqueure etc.**

Anton Happ, Conditor, Eltville.

Zu Weihnachtsbäckereien

empfehle

ff. ächt ungar. Confectmehl

(Das Feinste in dieser Art.) ferner

neues Citronat

neues Orangeat

neue Mandeln

neue Haselnußkerne

neue Rosinen

neue Sultaninen

neue Corinthen

Griechfrainade

Staubzucker

Streuzyucker bunt

Vanillezucker

Vanille

Citronenöl

Bachpulver

Sirchhornsalz

Bachoblaten

Alle Gewürze garantirt rein.

Max Schuster.

Junge harzer

Canarienvögel

hochfeine Sänger, mit tiefen Rollen abzugeben. **Hauptstraße 58, Eltville.**

Eine schöne geräumige

Wohnung

5 Zimmer mit Zubehör, Bleiche am Hause zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fertige

Bettbezüge

in allen Qualitäten

sowie

ganze

Ausstattungen

ist bei

billigsten Preisen

ist bequeme Abholung

L. Epstein's

Warenhaus,

Köln, Gr. St. 62

Mein seither von Herrn Ing. Glöckler bewohntes

Haus

ist per 1. Januar anderweit zu vermieten.

Näheres direkt durch

M. Preisel, Frankfurt a. M. zu vermieten.

Weinberg-Weiden

in nur vorz. Qualität, sortiert u. fein, haltbarer Waare billig in jedem Quantum zu haben bei **Fr. Goth, Bahnhof Ingelheim, Verkäufer im Rheingau gesucht.**

Evangelische Kirche zu Erbach.

4. Advent.

10 Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Advents-Hosianna in der Liturgie.

3 Uhr: Predigt-Gottesdienst im dem Versaal zu Niederwalluf.

1. Weihnachtstag:

9 1/2 Uhr: Beichte.

10 Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls u. Weihnachts-Hymnen des Kirchenchors in der Liturgie.

6. Uhr: Predigt-Gottesdienst im dem Versaal zu Eltville.

2. Weihnachtstag:

10 Uhr: Predigt-Gottesdienst m. Weihnachts-Hymnen in der Liturgie.

3 Uhr: Predigt-Gottesdienst im dem Versaal zu Niederwalluf.

Reismann,

Pfarrer.

Putz- & Modemarenhaus Hugo Aschner

Telephon 441. **Wiesbaden** Wilhelmstrasse 34.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend reduzierten Preisen
verbunden mit einer grossen

Weihnachts-Ausstellung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Reizende Artikel für Gelegenheits-Geschenke.

Blousen in Wolle und Seide
im Preise bedeutend reducirt.

Jupons in Wolle und Seide
enorm billig.

Echarps

Schleifen

**Ächte
Federboas**
von Mk. 7.50 an.

Pelzcolliers

Pelz-Muffen

Bänder

Spitzen

Garnierte und ungarnierte Hüte

werden bis zur Hälfte des bisherigen Preises ausverkauft.

**Sonntags bis 7 Uhr abends
geöffnet.**